

KREUZ UND QUER DURCH FRÄNKEN

Hinweis:

Am 10. Juni 1979 findet zum ersten Mal eine Wahl zu einem europäischen Parlament statt. Das ist mir Anlaß, darauf hinzuweisen, daß wir Franken in unserer Geschichte immer europabezogen und europaoffen waren. Ich brauche das weder zu betonen noch zu begründen. „In Franken fangen sich die Winde“, hat ein Franke einmal treffend gesagt. Von Franken ist es gleich weit nach Rom und London, nach Paris und Warschau. Franken hat als Land der Mitte für Europa zahlreiche bedeutende Männer gestellt. Wenn es nun darum geht, mit dieser Wahl für die Übertragung politischer Macht auf ein europäisches Parlament eine demokratische Legitimation zu schaffen, wollen wir Franken nicht abseits stehen. Wir bekräftigen mit der Teilnahme an der Wahl unser europäisches Bekenntnis.

Dr. Zimmerer

1. Bundesvorsitzender

25 Jahre Collegium Augustinum

Am 12. Mai 1979 begeht das Collegium Augustinum den 25. Jahrestag des Beginns seiner Sozialarbeit. Pfarrer Georg Rückert gründete am 12. Mai 1954 mit einer Gruppe evangelischer Freunde einen Verein zur Errichtung eines Schülerheimes zur Studienförderung und Unterbringung auswärtiger Jugendlicher in München-Pasing. In den folgenden Jahren kamen mehrere Studentinnenwohnheime, eine Fachoberschule für Sozialwesen und eine Realschule für Schwerhörige (einzige dieser Art in der Bundesrepublik), die im Jubiläumsjahr durch eine Oberstufe ergänzt wird, hinzu. 1957 gründeten Georg Rückert und seine Freunde den Verein Evangelisches Stift Augustinum mit dem Ziel, nach einer völlig neuen Konzeption ein Haus für ältere Bürger zu bauen und zu betreiben. Damit sollte den bisherigen Formen ein neues Modell entgegengesetzt werden: das Wohnstift Augustinum. Oberster Grundsatz: Dem älteren Bürger gerade in unserer Gesellschaft seine Selbständigkeit zu erhalten. Heute stehen 15 Wohnstifte des Collegium Augusti-

num in den großen Ballungszentren der Bundesrepublik oder in bevorzugten Erholungsgebieten von Mölln bis Überlingen am Bodensee. Im fränkischen Raum sind es das Wohnstift Augustinum in Schweinfurt und das Kurzentrum Augustinum in Bad Windsheim. Im Rahmen einer Festwoche vom 6.-13. Mai 1979 sollen Arbeit und Bedeutung dieser gemeinnützigen Sozialgruppe in einer Reihe von Veranstaltungen (siehe Tagespresse) vorgestellt und gewürdigt werden. In einem späteren Bericht werden wir auf den Verlauf der Festwoche sowie auf Umfang und Geschichte dieses Unternehmens, dessen Einrichtungen Angehörigen aller Konfessionen offenstehen, zurückkommen. u.

Schloß Weikersheim: Am Sonntag beginnt die Saison 1979. Bis 31. Oktober ist das Schloßmuseum täglich von 8 bis 18 Uhr zu besichtigen. Das vergangene Jahr brachte mit 152000 Besuchern eine neue Rekordbesucherzahl für das Museum und den Schloßpark Weikersheim. Die Winterzeit wurde im Museum genutzt, um Restaurierungen und Verbesserungen voranzutreiben. Es konnte rechtzeitig vor Beginn der Saison der Flur im zweiten Obergeschoß des Langenburger-Baues hergerichtet werden. Die Restaurierung der wertvollen Prunkstückdecken aus 1598 steht kurz vor der Vollendung. Die Beleuchtung im Rittersaal und in den Stuckzimmern aus der Renaissancezeit wurde modernisiert. st 31. 3. 79

Nürnberg: Stadtgeschichtliche Museen; Ausstellungen: 13. 5. Francisco de Goya — Radierungen (Albrecht-Dürer-Haus); 3. 3.-16. 4. Zeitgenössische Keramik aus Südafrika (Stadtmuseum Fembohaus); 17. 3.-30. 4. Ulrike Hofmann und Burkhard Schürmann — Goldschmiedearbeiten (Stadtmuseum Fembohaus); 1. 5.-10. 6. Ernst Pflaumer — Radierungen (Stadtmuseum Fembohaus); 19. 5.-24. 6. Brigitta Heyduck — Druckgrafik (Albrecht-Dürer-Haus); 12. 6.-12. 8. Harro Frey — Keramische Kleinplastik (Stadtmuseum Fembohaus); 29. 6.-12. 8. Mirko Szweczek — Gezeichnete Glossen (Albrecht-Dürer-Haus); 18. 8.-30. 9. Exlibrisgrafik von Willi Geiger (Albrecht-Dürer-Haus); 7. 10.-25. 11. St. Sebald in alten Ansichten (Albrecht-Dürer-Haus).

Jahresprogramm 1979 für bäuerliche Malerei und Hinterglasmalerei der FSV-Volkstumpflegerstätte Morschreuth (Gößweinsteine) des Fränkischen-Schweizer-Vereins.

I. Kurse in bäuerlicher Malerei: A) Anfänger:

Einführen in das Wesen der bäuerlichen Malerei mit Lichtbildern, Farbenmischen, Technik der Blumenmalerei, Holzbehandlung, Bemalen von Brettchen und kleinen Gegenständen nach eigenen Entwürfen, Patinieren.

Kurs-Nr.	Termin	Zeitplan Uhrzeit	Kursgebühr DM
1	17./18. März u. 31. März/1. April (2 Wochenende = 4 Tage)	9.00—12.00 14.00—17.00	80,—
2	5. mit 9. März (nur für Bäuerinnen)	9.00—12.00 5.00—18.00	100,—
3	7. mit 11. Mai	9.00—12.00 15.00—18.00	100,—
4	2. mit 13. Juli (Ferienkurs!)	8.30—12.30	150,—
5	3. mit 7. Sept.	9.00—12.00 15.00—18.00	100,—

B) Fortgeschrittene I (Voraussetzung: frühere Teilnahme am Kurs für Anfänger in Morschreuth)

Erlernen verschiedener Techniken des Möbelsmalens, Furnier-, Kleister-, Marmorier- und Schwammtechnik. Entwurf und Anfertigen einer Mustertafel unter Anwendung vorg. Techniken. Üben von Rocailles.

Kurs-Nr.	Termin	Zeitplan Uhrzeit	Kursgebühr DM
6	21./22. u. 28./29. April (2 Wochenende = 4 Tage)	9.00—12.00 14.00—17.00	80,—
7	13. mit 24. Aug. (Ferienkurs!)	8.30—12.30	150,—
8	8. mit 12. Okt.	9.00—12.00 15.00—18.00	100,—

C) Fortgeschrittene II (= Intensivkurs) Voraussetzung: frühere Teilnahme an Kurs für Fortgeschr. I.

Vertiefung der im Kurs A u. B erlernten Techniken, Malen von Vasen, Körben, Schleifen, Füllhörnern, Bandwerk, Schriften.

Kurs-Nr.	Termin	Zeitplan Uhrzeit	Kursgebühr DM
9	8. mit 12. April	9.00—12.00 15.00—18.00	100,—
10	14. mit 18. Mai	9.00—12.00 15.00—18.00	100,—
11	15. mit 19. Okt.	9.00—12.00 15.00—18.00	100,—

D) Fortgeschrittene III (für besonders geübte Teilnehmer)

Bemalen von größeren Holzgegenständen wie z. B. Schranktüren, Truhen, Schießscheiben u. a. mehr.

Kurs-Nr.	Termin	Zeitplan Uhrzeit	Kursgebühr DM
12	10. mit 14. Sept.	9.00—12.00 15.00—18.00	100,—

Bei den Kursen Nr. 4 und Nr. 7 (= Ferienkurse) steht der Nachmittag für Ausflüge, Wanderungen, Baden etc. in der Umgebung von Morschreuth zur freien Verfügung.

II. Kurse für Hinterglasmalerei

A) Anfänger:

Farbmischen, Malen nach Vorlagen alter Hinterglasbilder, religiösen oder profanen Inhalts mit Öl, Färben und Patinieren der Rahmen.

B) Fortgeschrittene:

Malen eines Bildes in Oberammergauer Technik, Hinterlegen mit Silber oder Gold, verschiedene Jahreszeitenbilder, Bilder aus der Manessischen Handschrift, Vögel u. a.

Alle folg. Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene.

Kurs-Nr.	Termin	Zeitplan Uhrzeit	Kursgebühr DM
14	10./11. u. 24./25. März (2 Wochenende = 4 Tage)	9.00—12.00 14.00—17.00	80,—
15	17.—20. April	9.00—12.00 15.00—18.00	80,—
16	5.—9. Juni	9.00—12.00 15.00—18.00	100,—
17	6.—10. Aug.	9.00—12.00 15.00—18.00	100,—
18	6./7. u. 20./21. Okt. (2 Wochenende = 4 Tage)	9.00—12.00 14.00—17.00	80,—

Weitere Auskünfte erteilt die Kursleiterin Waltraud Süllner, Kirchenstr. 6, 8510 Fürth, Tel. Nr. 0911/773843. Anmeldung bitte an diese Anschrift.

Würzburg: In Ergänzung der Mitteilung des „Frankenreporter“ 254 auf Seite 16 unseres Januar-Heftes können wir noch auf Grund einer freundlicherweise von Herrn Regie-rungsdirektor Dr. Kolb gegebenen Informa-tion gerne berichten: Die Finanzierung der Sicherung und Instandsetzung der Stützmauer am Fuß des Käßpelle war bereits Mitte 1978 gesichert: Von den Gesamtkosten in Höhe von rund DM 560.000,— bringen bzw. brach-ten das Bischöfliche Ordinariat Würzburg DM 300.000,— auf, die Stadt Würzburg DM 75.000,—, die Bayerische Landesstiftung DM 150.000,—, der Bezirk Unterfranken DM 5.000,—; dazu kommen Eigenleistungen der Marienkapellenstiftung von DM 32.000,—.

-t

Nürnberg: Nach Wolfram von Eschenbach, dem „gewaltigsten und tiefsten Dichter des deutschen Mittelalters“, wird der Kulturpreis benannt, den der Bezirkstag Mittelfranken künftig alljährlich verleihen wird. Der Preis ist mit 5000 DM dotiert. Daneben sind zwei Förderpreise von 3000 und 2000 DM vorge-sehen. Die Verleihung soll jeweils in Wolframseschenbach stattfinden, wo der Dichter 1170 geboren wurde und um 1220 starb.

CSU-Pressedienst Bezirkstag Mittelfranken

Markt Ebrach: 4. 6. Konzert auf zwei Orgeln mit Wilhelm Krumbach und Walter Opp im Rahmen der Fränkischen Orgeltage 1979, Pfingstmontag, Klosterkirche Ebrach, 16 Uhr. 10. 6. Cembalo-Matinee im Rahmen der Frän-kischen Orgeltage 1979 mit Wilhelm Krum-bach, Kaisersaal der ehem. Zisterzienserabtei Ebrach, 11 Uhr. 1. 7. Waldgottesdienst an der St.-Wendelin-Kapelle bei Schmerb mit Stern-wanderung des Steigerwaldklubs und Wald-fest in Schmerb, 10.30 Uhr. 15. 7. Waldfest der Steigerwaldmusikanten Ebrach Großgres-singen im Erholungshain Handthalgrund. 15. 7. Konzert an den beiden Barockorgeln mit Joh. Th. Blüchel und Hermann Komnick, So-list Helmut Otto, Bratsche. Klosterkirche Ebrach, 17 Uhr. 20. 7. Einführungsvortrag zur Geschichte des Stiftes Rein-Hohenfurth b. Graz von Herrn Dr. Gerhard Jaritz, Krems. Staatl. Realschule Ebrach, 19 Uhr. 21. 7. „Volksmusik aus sechs Jahrhunderten“ mit den Bad Windsheimer Sängern. Kaisersaal der ehem. Zisterzienserabtei Ebrach, 20 Uhr. 30. 9. Konzert mit dem „Bamberger Barock-ensemble“ unter Leitung von Gertrud Jemil-ler, an den Barockorgeln Joh. Th. Blüchel und Hermann Komnick. Klosterkirche Ebrach, 17 Uhr.

Heimattierpark in Würzburg: Gründung einer Förderinitiative. Wenn Würzburg schon durch das Entgegenkommen des Botanischen Instituts der hiesigen Universität in den Genuß eines Botanischen Gartens gekommen ist, um den wir in ganz Nordbayern beneidet werden, so ist es der Initiative der Stadträte Gerhard Bendel, Gerda Laufer und Manfred Scherk zu danken, ein Beschluß der Untersuchungen vorsieht mit dem Ziel, einen Heimattierpark zu errichten. Um es vorweg zu nehmen: Das Objekt soll keinesfalls eine Nachahmung der großen Zoologischen Gärten von München, Nürnberg, Hamburg u. a. darstellen, vielmehr sagt schon die Bezeichnung „Heimattierpark“ aus, daß man sich auf die Haltung der heimischen Fauna beschränken will, wo also neben Rot- und Damhirschen, Rehen, Muffeln, Wildschweinen, Ziegen, Füchsen, Mardern, Jagd-, Gold- und Silberfasanen die umfangreichen wertvollen Bestände des hiesigen „Farbenkanarienvereins e. V.“ und ein Aquarium vertreten sein werden. Als Standort bieten sich an: Das Frankenwartgelände zwischen Albert-Günther- und Johannisweg, das Gelände hinter dem Waldfriedhof oder bei der Bus-Endstation im Steinbachtal — alles ideale Standorte, die eine günstige Verkehrsverbindung aufweisen. Ausgehend von der Tatsache, daß das Vorhaben dem Großraum Würzburg als Naherholungsanlage, den Tierfreunden insbesondere, und nicht zuletzt der Jugend und den Schulen als ein hoher ethischer und erzieherischer Wertfaktor zur Verfügung stehen wird, wurde eine Förderinitiative „Heimattierpark“ ins Leben gerufen, um dem Stadtrat beratend und finanziell Hilfeleistung bieten zu können. Dieses Gremium wendet sich an die Gesamtbürgerschaft der Stadt und der Umlandgemeinden mit der Bitte um Bekundung von Interesse und finanzielle Unterstützung des gemeinnützigen Vorhabens. 1. Vorsitzender ist Th. Böhm, 8702 Gerbrunn über Würzburg, Unterer Sandbühlweg 1; Spenden können auf das Sonderkonto Nr. 68882 bei der Städt. Sparkasse überwiesen werden.

H. Diener, Stud. Rat i. R., Vorstandsmitglied der Förderinitiative „Heimattierpark“.

Anmerkung der Redaktion: Schweinfurt hat schon einen solchen Tierpark: Das Tiergehege in der Städt. Waldabteilung „Eichen“.

Würzburg: Ab Anfang April ist das offizielle Programm des diesjährigen Würzburger Mozartfestes (6.-23. Juni) zu erwarten. Nach Mitteilung des Fremdenverkehrs- und Kulturamtes der Stadt Würzburg wird es mit einem Kammermusikabend der Philharmonischen Solisten Berlin beginnen und traditionell mit einer Nachtmusik im Hofgarten der Residenz ausklingen. Die symphonischen Konzerte bestreiten das Orchester des Bayerischen Rundfunks, die Bamberger Symphoniker, das Stuttgarter Kammerorchester, das Orchester der Hochschule für Musik und das Städtische Philharmonische Orchester (beide Würzburg). // Weltweite Freundschaftsfühler hat die fränkische Europastadt Würzburg durch die Unterzeichnung eines offiziellen Partnerschaftsvertrages mit der zwölf Kilometer östlich von Kioto am Biwasee gelegenen Stadt Otsu auf Honschu (Japan) ausgestreckt. Die Zeremonie war Höhepunkt einer zwölf-tägigen Bürgerreise, an der Würzburger aus allen Bevölkerungsschichten teilnahmen. Der Anknüpfungspunkt war ein literarischer. Max Dauthendey, der Würzburger Dichter, hatte Otsu und das Gewässer einst in seinen „Acht Gesichtern vom Biwasee“ beschrieben. Daran erinnerte Oberbürgermeister Kobaburo Yamada. Sein Würzburger Amtskollege Dr. Klaus Zeitler sieht gute Austauschmöglichkeiten auf den Gebieten des Handwerks, der Denkmalpflege und der Lacktechniken ebenso wie im Bereich des Hotel- und Gaststättengewerbes. fr 280

Nürnberg: Stadtmuseum Fembohaus. Ausstellung 17. 3. bis 30. 4.: Ulrike Hofmann/Burkhard Schürmann, Gold- und Silberschmiede.

München: 22. 4. 12.05-13.00 Uhr Bayern-UKW II, Welle Mainfranken. „Arzt, Poet und Diplomat“ — zum 450. Todestag des Johannes Cuspinian von Erich Mende.

Coburg: Der Maler und Graphiker Karl F. Borneff erhielt bei der Internationalen Herbstausstellung für behinderte Künstler 1978 in Garches bei Paris den Sonderpreis der Jury. Herzlichen Glückwunsch!

Marktheidenfeld: Am 13. 1. feierte in dem Spessartdörfchen Marienbrunn, wo er zurückgezogen lebt, der Maler und Grafiker Gottfried H. S. (Heft 9/78, 261) seinen 70. Geburtstag. Der frühere Lehrer hat die gesamte

Umwelt, vor allem aber Blumen als Motive seiner Bilder herangezogen. Besonders faszinierte ihn jedoch das Thema „Tod“, das der fränkische Künstler zeichnerisch vorzüglich darzustellen verstand. Und immer wagte er sich bei seinen Bildern und Zeichnungen an aktuelle Probleme heran, beschäftigte sich mit Außenseitern der Gesellschaft. st 13. 1. 79

Frankenhöhe: Bis zum Frühjahr 1979 soll der Einrichtungsplan für den künftigen „Naturpark Frankenhöhe“ komplett sein. Der Trägerverein hofft, daß die Arbeiten für die weitere Entwicklung dieser reizvollen Naturlandschaft zu einem großflächigen Erholungsraum dann unverzüglich anlaufen können. Die Frankenhöhe zieht sich etwa 50 Kilometer lang von Süden nach Norden durch das Gebiet des heutigen Großlandkreises Ansbach. Das Waldbergland, ein reiches Quellgebiet, ist eine europäische Wasserscheide. Hier entspringen Aisch, Altmühl, Rezat, Wörnitz und Tauber, deren Wasser teils zur Nordsee und teils zum Schwarzen Meer abfließen. An



Foto: Dr. Zägelein, Schillingstürk

landschaftlicher Vielgestaltigkeit und Unberührtheit kann es die Frankenhöhe sehr wohl mit anderen bayerischen Naturparks aufnehmen, zumal es auch an touristischen Glanzpunkten nicht fehlt. Neben Rothenburg ob der Tauber wären vor allem Bad Windsheim und Uffenheim, Schillingsfürst und Ansbach, die Stadt des fränkischen Rokoko, zu nennen.

fr 272

AUS DEM FRÄNKISCHEN SCHRIFTTUM

P. Gabriel Vogt OSB: **Der Selige Egbert.** Abt von Münsterschwarzach 1046/47-1076/77 Persönlichkeit und Werk des fränkischen Reformabtes. Ein Beitrag zur Geschichte der Abtei Münsterschwarzach im Jubiläumsjahr 1976/77. Münsterschwarzach: Vier-Türme-Verlag. Geb., 83 SS, DM 16,80.

Die Benediktinerabtei Münsterschwarzach legt hier eine, auch mit farbigen Bildern versehene, vom Vier-Türme-Verlag gedruckte und gediegen hergestellte Schrift vor, die nicht nur der Landeshistoriker mit Anteilnahme und Spannung liest, versteht es doch der Verfasser, die Persönlichkeit des Seligen Egbert mitten hineinzustellen in die auch den heutigen Menschen fesselnde Zeit des hohen Mittelalters. „Wer war der selige Egbert?“, fragt Gabriel Vogt zu Beginn, da es mehrere „Vertreter dieses Namens“ im Heiligen-Kalender gibt. Sorgsam abwägend beantwortet Vogt diese Frage und läßt offen, was noch nicht ermittelt ist. Das Kapitel „Die Kirche im 10. und 11. Jahrhundert“ führt den Leser hinein in jene Zeit, da die Auseinandersetzungen zwischen Kirche und Kaiser beginnen und ausgetragen werden, in sicher beherrschter

Schilderung, die fort- und hineingeführt wird nach Deutschland und Franken in „Beginn der Reform in Deutschland“. In dieser bewegten Epoche erscheint „Egbert, Mönch von Gorze und Abt in Münsterschwarzach“, kommt in eine für das Kloster am Main „dunkle Zeit“, deren Probleme und Schwierigkeiten aufgezeigt werden. In Abschnitt „Abt Egbert, der Erbauer der Basilika“ werden auch die früheren Klosterkirchen beschrieben und auf das Gorzer Vorbild hingewiesen. „Abt Egbert, der Erneuerer des klösterlichen Lebens“ verweist auf die Junggorzer Reform, auf Egberts Beziehung zu allen Reformklöstern, zu Stift Lambach, Neustadt am Main, St. Burkhard in Würzburg, St. Michael und St. Jakob in Bamberg, so ein gewichtiges Stück fränkischer Landesgeschichte erschließend. Gabriel Vogt, der souverän seinen Stoff im Griff hat und auch die große kulturelle Leistung des Mönchtums für Franken deutlich macht, beschließt das äußerlich so bescheidene und innerlich so reiche Büchlein mit „Egberts Tod und sein Fortleben in der Geschichte von Münsterschwarzach“. Ein ansehnlicher Gewinn für die fränkische Landeskunde. -t